

Er schlug die Augen auf. Finsternis. Er versuchte sich an den Traum zu erinnern, doch er entglitt ihm. Er schreckte auf, mit einem Mal hell wach. *Da war etwas!* Ladril spitzte seine Ohren. *Sie kommen!* Er sprang lautlos auf, weckte die anderen und eilte zum Fenster. Seine scharfen Augen konnten gerade noch einen Blick auf einen dunklen Schatten erhaschen, der durch die Tür der Herberge verschwand. Auf seinen Wink hin postierten sich Rogar und Durgin auf beiden Seiten der Tür, während ein leises den Raum erfüllendes, abstraktes und zugleich harmonisches Summen verkündete, dass Telor seine magischen Kräfte sammelte, um seine Feinde durch Feuerbälle und Magieblitze zu zerschmettern.

Ladril stieg behände auf den Sims des Hauses und eilte an die Wand gepresst zum Fenster des Flures, durch den die Männer kommen mussten. Da es draußen stockfinster war, brauchte er nicht zu fürchten, dass seine Feinde ihn am Fenster entdecken könnten.

Eine Treppenstufe knarrte. Schon konnte er das Schnaufen der sich nähernden Männer hören, ihren fauligen Atem riechen und vor allem konnte er ihre Angst spüren. Es war diese Angst, die er schon bei den verschiedensten Geschöpfen vor dem Kampf gespürt hatte. Todesangst. Die Angst davor ausgelöscht zu werden, alles zu verlieren und schließlich in Vergessenheit zu geraten. Ladril kannte diese Angst nicht. Er war ein Alb. Er war der Angst mächtig. Für viele seiner Gegner war er die Angst. Er konnte sie einsetzen, sie sich zu Nutze machen wann immer er nur wollte und bloß diejenigen, deren Geist stark und standhaft genug war, konnten ihm widerstehen.

Er schätzte sie auf sieben bis acht an der Zahl und als sie den Absatz der Treppe erreichten erkannte er, dass es sieben Feinde waren. Vier von ihnen waren nur schwach gepanzert und mit Dolchen oder Kurzschertern bewaffnet. *Lächerlich!* Ein Klirren lenkte seinen Blick auf die übrigen drei. Sie trugen Kettenhemden und führten Streitkolben und Schwerter als Waffen. Seine Muskeln und Sehnen spannten sich an und für den Bruchteil eines Augenblicks schloss er die Augen.

Genau in dem Moment, indem der Erste die Tür öffnen wollte, sprang Ladril federnd in die Höhe und landete mit je einem Fuß auf den Helmen zweier Gepanzelter. Von einem Lachen begleitet flog die Tür auf und Durgins Axt spaltete den Schädel des ersten Feindes krachend, sodass dessen Hirnflüssigkeit daraus hervorquoll. Bevor der nachfolgende Mann auch nur den Schwertarm erhoben hatte, wurde er von Rogar seiner Beine entledigt, indem dieser sein Langschwert quer durch den Körper des Gegenübers jagte. Der Kopf des Mannes rollte polternd die Stufen hinab und sein Torso kippte zuckend vornüber. Ladril rammte einem der beiden, auf deren Köpfen er stand, ein Kursschwert in die Kehle, sodass dieser röchelnd zu Boden ging. Der Zweite konnte ihn jedoch abschütteln und stürmte brüllend auf Rogar zu. Bevor er ihn jedoch erreichen konnte wurde er, zusammen mit einem Weiteren, von einem Feuerball umhüllt und sie vergingen kreischend zu Asche. Die Tür knallte schallend gegen die Wand, als der sechste Feind von zwei Pfeilen an ihr festgenagelt wurde.

Der Letzte der Männer blickte sich gehetzt um. Ladril senkte den Bogen und betrachtete ihn belustigt. *Wie ein in die Enge getriebenes Tier.* Er starrte den Mann unverwandt an und plötzlich weiteten sich dessen Augen, als ein Ausdruck von blankem Entsetzen in sie trat. Wie von Furien getrieben wandte er sich zur Flucht und sprang mit einem Schrei der Verzweiflung aus dem Fenster. Ein lautes, von den Wänden widerhallendes, schmatzendes Geräusch verkündete seinen Aufprall.

Mit einem hämischen Lächeln auf den Lippen folgte Ladril seinen Gefährten die Treppe hinunter und wurde eins mit der Dunkelheit.

